

Endlich mit Tagesgrauen hörte all dies Geräusch auf und ich schlief fest ein.

## 5.

Am nächsten Morgen hätte man das Dorf sehen müssen, als Jeder sich überzeugen wollte, was ihm blieb und was ihm fehlte, und als man wahrnahm, daß eine große Anzahl Republikaner, Manen und Croaten von rückwärts her in die Häuser eingedrungen waren und Alles ausgeleert hatten. Damals war die Entrüstung allgemein und ich begriff, wie sehr der Mauerer Recht gehabt zu sagen: „Jetzt sind die Tage der Ruhe und des Friedens zu diesen Löchern hinausgeflogen!“

Alle Thüren und Fenster waren geöffnet, um die Verwüstung zu sehen; die Straße war mit Möbeln, Wagen, Vieh und Menschen angefüllt und letztere schrien: „Ah! diese Schufte — — o! diese Räuber — — sie haben Alles genommen!“

Der Eine suchte seine Enten, der Andere seine Hühner; wieder Einer entdeckte, als er unter sein Bett schaute, ein paar alte Schlappen statt seiner Stiefeln; der Nächste sah beim ersten Blick in seinen Rauchfang, wo gestern früh noch Würste und Speckseiten hingen, daß er geleert war, und wurde rasend vor Zorn; die Frauen jammerten, während sie die Hände zum Himmel streckten, und die Mädchen schienen ganz bestürzt.

Butter, Eier, Tabak, Kartoffeln, selbst die Wäsche, Alles war geplündert worden; jemehr man nachsah, desto mehr Sachen fehlten.

Der größte Zorn der Leute richtete sich auf die Croaten; denn als sie nach dem Durchritt des Generals keine Anklage mehr zu fürchten hatten, waren sie wie eine Bande hungriger